

Veranstaltungsrückblick

08.03.2017, „Smart Workspace“ – Besuch bei der neuen Deutschland-Zentrale von Microsoft

Als führender Hersteller von Bürosoftware ist Microsoft seit Jahrzehnten mit dabei, wenn es um moderne Arbeitsplatzgestaltung, Software und Kooperationskonzepte geht. Umso spannender ist die Frage, was herauskommt, wenn dieses Unternehmen die Gelegenheit nutzt, in einem nagelneuen Gebäude einen Neustart seine eigenen Bürokonzepte vorzunehmen. Bei einem Besuch der Deutschland-Zentrale in der Parkstadt München-Schwabing hatten die GPM-Mitglieder der Region München die Chance, das Ergebnis dieses Experiments vor Ort zu besichtigen.



Innenansicht einer der Büroflächen (Foto: Microsoft)

Obwohl die Einladung zu diesem Termin nicht wie üblich für Interessenten offen, sondern auf GPM-Mitglieder beschränkt war und außerdem um zwei Uhr nachmittags startete, war er, so GPM-Moderator Norbert Müller, bereits nach wenigen Stunden ausgebucht. Mit der Einladung, nicht nur eine der modernsten Bürolandschaften Deutschlands zu besichtigen, sondern auch noch ausführliche Information zu erhalten, wie vernetzte Teamarbeit, kollaborative Prozesse und Meetings bei Microsoft aussehen, hatte das Organisationsteam offensichtlich den Nerv der Münchner PM-Gemeinde getroffen. Die Teilnehmer wurden nicht enttäuscht: Vor und begleitend zum Rundgang informierten Markus Waldinger, Project Online Lösungsspezialist bei Microsoft, und Thomas Roth, Senior Product Marketing Manager Collaboration, praxisnah und gespickt mit eigenen Erfahrungen, wie sich Arbeitsplatzphilosophie, IT, Raumgestaltung und Regeln bei Microsoft zu einem integrierten Ganzen verbinden.

Die Referenten starteten mit Untersuchungsergebnissen zu den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt: Angestellte arbeiten fast zwei Mal so viel in Teams als noch vor fünf Jahren. 41 Prozent der Mitarbeiter geben an, dass mobile Business-Apps ihren Arbeitsstil verändern. Informationsüberfluss ist für 25 Prozent unproduktive Arbeitszeit verantwortlich, Daten werden freizügiger in private Umgebungen geladen als früher ... Um vor diesem Hintergrund Produktivität für die digitale Transformation neu zu

erfinden, agiert Microsoft in vier Themenfeldern: Zusammenarbeit, Mobilität, Wissen und Vertrauen. Als technische Basis bietet das Unternehmen dazu eine globale, professionelle Infrastruktur und die cloudbasierte Office-Lösung Office 365 – seit Januar auf Wunsch auch aus einer rein deutschen Cloud. Dazu kommen weitere IT-Lösungen wie Skype for Business als Ersatz für die Telefonanlage und Yammer als Kommunikationsplattform für das vernetzte Arbeiten.



Neben Technologien bestimmen Menschen und Orte den Wandel. Als einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren für moderne Wissensarbeit hat Microsoft Flexibilität ausgemacht und eine interessante Konsequenz daraus gezogen: Mit einer Betriebsvereinbarung zum Vertrauensort hat Microsoft 2014 die seit 1998 gültige Vertrauensarbeitszeit ergänzt und damit den Mitarbeiter weitgehende Souveränität bei der Gestaltung ihrer Arbeit gegeben: #worklifeflow statt Work-Life-Balance als Basis für Souveränität der Mitarbeiter und Innovationstreiber fürs Business.

Büroräume für die digitale Arbeitswelt

Einer der Höhepunkte der Termine war der Rundgang durch die Büroräume, deren Konzept Microsoft in enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation entwickelt hat. Auf sieben Etagen und 26.000 Quadratmetern gibt es vier farblich unterschiedlich gestaltete Arbeitsumgebungen: von Rückzugsorten für konzentriertes Arbeiten, über Büroflächen für Teamarbeit und Begegnung bis hin zu abgeschlossenen Meetingräumen. Der Eingangsbereich mit Cafeteria und Kantine ist öffentlich zugänglich. Ausführliche Informationen dazu gibt es auf der [Webseite von Microsoft](#).



Beim anschließenden Networking mit Imbiss konnten die Teilnehmer weitere Fragen stellen und Themen vertiefen, was reichlich genutzt wurde. Trostpflaster für alle, die beim ersten Mal keinen der begehrten Plätze ergatteren konnten: Aufgrund der hohen Nachfrage wurde für den 5. April ein weiterer Termin angesetzt.

Elisabeth Wagner